

# Nachrichtenblatt

## der Militär-Regierung für den Kreis Calw

Bekanntmachungen des Herrn Gouverneurs, des Landratsamts und sämtlicher Behörden des Kreises

CALW

Freitag, 2. August 1946

Nr. 75

### Die Ernährungswirtschaft erfordert äußerste Disziplin!

Aus Dienstbesprechungen mit den Bürgermeistern, Landwirtschaftlichen Ortsobmännern und Vertretern der Marktleistungsausschüsse am 24. und 25. Juli 1946 in Calw, Neuenbürg und Altensteig

Obwohl schon in der Bürgermeister-Dienstversammlung am 10. Juli 1946 in Calw die Ernährungs- und Landwirtschaftsangelegenheiten behandelt worden sind, war es im Hinblick auf die ungeheure Bedeutung, die diesen Dingen zukommt, dringend notwendig, die Bürgermeister, landw. Ortsobmänner, Mitglieder der Marktleistungsausschüsse und Vertreter des Landhandels vor der Ernte noch einmal zusammenzurufen und die dringendsten Fragen erneut mit ihnen zu besprechen.

Herr Gouverneur Frénot, welcher von seinem Ackerbauoffizier, Herrn Commandant Durand, begleitet wurde, sprach über die Ernährungslage und über die schwere Not in Deutschland als Folge des verlorenen Krieges. Den Ausführungen des Gouverneurs wird folgendes entnommen:

Es ist das erste Mal in der Geschichte, daß nach einem Krieg auch die Sieger notleidend. Frankreich muß seine Lebensmittelrationierung weiter beibehalten und kann dem Normalverbraucher auch nur 300 g Brot im Tag geben. England muß jetzt das Brot ebenfalls rationieren. Die durch die Zerstörungen und Verwüstungen des Krieges hervorgerufene katastrophale Situation in manchen früheren Nahrungsmittelüberschußländern, z. B. Ungarn, machen es notwendig, dort heute sogar Landwirte durch UNRRA-Zufuhren zu ernähren. Der Verbrauch war im Krieg infolge der durch ihn bedingten Verluste ein größerer als in Friedenszeiten. Die Lebensmittelvorräte der Welt sind deshalb alle aufgebraucht worden. Die Alliierten haben nach ihrem Sieg Deutschland, obwohl es diesen furchtbaren Krieg verschuldet hat, nicht seinem Schicksal überlassen und haben sich nicht nur um die Sicherheit, sondern auch um die Ernährung der Deutschen bekümmert, Lebensmittel eingeführt und bezahlt. Die Zonenabgrenzung hat sich, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht, sehr ungünstig ausgewirkt und schwere Versorgungsschwierigkeiten heraufbeschworen, unter denen die französische Besatzungszone als die ärmste besonders schwer leidet. Die Industrie ist weitgehend ohne Rohmaterial und von ihren Rohstoffgebieten abgeschnitten, das französische Rheinland ist verwü-

stet. Südwürttemberg als einziges Nahrungsmittelüberschußgebiet der französischen Besatzungszone muß mit seiner Landwirtschaft nicht nur die Bewohner des eigenen Landes ernähren, sondern die Besatzungsarmee, das ackerbauarme, aber schwer arbeitende Saargebiet, das zerstörte Rheinland und den französischen Sektor von Berlin mitversorgen. Deshalb sind die Ablieferungen sehr groß und müssen die Ablieferungsbestimmungen schärfer denn je gehandhabt werden. Die Abgaben für französische Zwecke sind, gemessen an den Lieferungen für das Saargebiet, das Rheinland und Berlin, verhältnismäßig gering. Südwürttemberg darf und kann sich seiner Verantwortung für die Ernährung der übrigen Deutschen in der französischen Besatzungszone nicht entziehen, sondern muß helfen.

Trotz der furchtbaren Folgen des Zusammenbruchs und der Verkehrsnot ist es der Militärregierung, der deutschen Landwirtschaft und Verwaltung gelungen — im ganzen gesehen — auch im letzten Jahr befriedigende Ablieferungsergebnisse zu erzielen, die Bevölkerung mit der allernotwendigsten Nahrung zu versorgen und den Anschluß an die neue Ernte zu erreichen. Die Besatzungsmacht weiß, daß die gegenwärtigen Rationen entschieden zu niedrig sind, um mit ihnen auskommen zu können, und erhöht werden müssen. Sie kennt die Not der Städte und derjenigen Bevölkerungsteile, die nur von ihren Zuteilungen leben müssen. Die größte Not ist zu Ende, nachdem heuer die Ernte überall wieder normal eingebracht, ordnungsmäßig erfaßt und gerecht verteilt werden kann sowie Obersee-Hilfe möglich ist. Schon ab August werden Verbesserungen möglich sein.

Trotz dieser Erleichterung darf selbstverständlich auch im kommenden Jahr in der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht das Geringste versäumt werden. Erfassung, Ablieferung und Verteilung müssen im Interesse einer gerechten, ausreichenden Versorgung Aller weiterhin streng gehandhabt werden. Alle Beteiligten müssen dies einsehen und dieser Einsicht gemäß vernünftig und verantwortungsbewußt handeln. Versäumnisse und Fehler hätten neue

schwere Not und Chaosgefahr zur Folge. Der Schwarz-, Schleich- und Tauschhandel sowie das Hamstererunwesen dürfen auf keinen Fall fortgesetzt werden, das gleiche gilt für das Schwarzmahlen, -schlachten und -brennen. Dieses Treiben ist der Tod jeder organisierten Wirtschaft und hat das Chaos zwangsläufig im Gefolge. Plangeregelte Erzeugung, restlose Erfassung und Ablieferung und gerechte Verteilung sind Grundbedingungen für die Rückkehr zu einer normalen Wirtschaft. Kraftwagen, Fuhrwerke und Fußgänger werden künftig durch die französische Gendarmerie und deutsche Polizei streng kontrolliert werden. Die Gerichte und Verwaltungsbehörden sind angewiesen, Verbrauchsregelungsverstöße scharf zu ahnden.

Der Arbeit der Marktleistungsausschüsse der Gemeinden und des Kreises mißt die Militärregierung größte Bedeutung zu. Sie

#### Warnung vor Felddiebstählen

In letzter Zeit mehren sich Feld- und Gartendiebstähle. Es wird daher jedem Gartenbesitzer empfohlen insbesondere gegenwärtig in der Zeit der Ernte besonders achtsam zu sein, um sich vor unliebsamen Überraschungen zu schützen.

Alle diejenigen aber, welche glauben, ihren Speisezettel durch rechtswidrige Eingriffe in fremdes Eigentum bereichern und andere Leute um den Genuß ihrer mühseligen Arbeit bringen zu können, soll gesagt sein, daß solches Unterfangen für sie sehr leicht ein böses Ende nehmen kann.

Die Gendarmerie ist angewiesen, ein besonderes Augenmerk auf Gartenfrevler zu richten. Darüber hinaus wird die gesamte Bevölkerung aufgefordert, die Gendarmerie dadurch wirksam zu unterstützen, daß bekannt gewordene Fälle von Feld- und Gartendiebstählen unnach-sichtlich zur Anzeige gebracht werden. Wer des Garten- oder Felddiebstahls überführt wird, muß mit einer exemplarischen Bestrafung rechnen.

Landratsamt.

fordert die Ausschüsse auf, ihre schweren Aufgaben gut zu lösen und ermahnt alle Landwirte, den Anordnungen und Verpflichtungen hundertprozentig nachzukommen, wenn dies im Einzelfall oft auch sehr schwer fallen mag und unangenehm ist. Nur durch weitere Opfer und diszipliniertes Verhalten kann die Not endgültig überwunden werden. Die Militärregierung wünscht, daß die Deutschen und ihre Verwaltung die Probleme selbst meistern, sodaß sie sich mehr und mehr auf die Kontrolle beschränken kann.

Landrat Wagner und Kreisamtmann Rebmann dankten den Landwirten dafür, daß sie im letzten Jahr trotz des totalen Zusammenbruchs zuversichtlich und unermüdet weiter gearbeitet und so mit ihrer Arbeit und ihren Ablieferungen entscheidend dazu beigetragen haben, noch größere Not, ja das Chaos zu verhindern. Sie forderten die Landwirtschaft auf, auch weiterhin so zu handeln, da unser Geschick in erster Linie davon abhängt. Sie dankten Herrn Gouverneur Frénot für die Unterstützung der Militärregierung und seine vielfache und tatkräftige Hilfe für den Kreis Calw.

Der Kreisobmann der Landwirtschaft, Bürgermeister Mast-Sommenhardt, Bürgermeister Gugeler-Stammheim und eine Reihe von Diskussionsrednern wiesen auf die vielen Sorgen und Nöte hin, die die Landwirtschaft bedrücken und die Ablieferungsfreudigkeit beeinträchtigen. Sie baten die Behörden und die übrige Bevölkerung dringend um Abhilfe und Unterstützung. Der große Mangel an Arbeitskräften (insbesondere während der Spitzenarbeitszeiten), der Umstand, daß auch noch sehr viele Landwirte und Söhne von solchen in Kriegsgefangenschaft sind, der Mangel an Arbeitsschuhen, Arbeitskleidung, Pferden und Zugochsen, neuen Maschinen und Geräten, die Tatsache, daß es dem Handwerk und dem Handel unmöglich ist, auch nur den wichtigsten Reparatur- und Erneuerungsbedarf der landwirtschaftlichen Betriebe zu decken, und vieles andere mehr hemmen und belasten die landwirtschaftliche Erzeugung sehr. Es wurde ganz offen und ehrlich über alle diese Dinge gesprochen und nach Ausweg gesucht. Gleichzeitig wurden aber von Landrat Wagner auch die Schwierigkeiten und Grenzen einer wirklich wirksamen Hilfe aufgezeigt.

Der Kreisvorsitzende der KPD., Hans Ballmann, und der Kreisvorsitzende der SPD, und der Gewerkschaften, Franz Dagne, brachten in ihren Ansprachen zum Ausdruck, daß die Arbeiterschaft und Stadtbevölkerung volles Verständnis für die schwere Arbeit und die Sorgen der Landwirtschaft hat, und daß selbstverständlich Mittel und Wege gefunden werden müssen, da, wo Hilfe irgend möglich ist, sie auch zu bringen, insbesondere was Arbeitskräfte anbelangt. Sie führten den Vertretern der Landwirtschaft aber auch unverblümt die schwere Not mit den Nahrungs-, Arbeits- und sonstigen Sorgen der Arbeiterschaft und städtischen Bevölkerung vor Augen,

#### Ausgabe der Tankausweiskarten

Die Tankausweiskarten für Benzin im Monat August werden bei der Treibstoffausgabestelle des Landratsamts in Calw, Marktplatz 10, an folgenden Zeiten ausgegeben:

Montag, den 12. 8. 1946  
A—D 8.00—9.30 Uhr  
E—H 10.00—11.30 Uhr  
Dienstag, den 13. 8. 46  
J—M 8.00—9.30 Uhr  
N—Q 10.00—11.30 Uhr  
Mittwoch, den 14. 8. 46  
R—S 8.00—9.30 Uhr  
T—Z 10.00—11.30 Uhr.

Bei der Abholung der Tankausweiskarten sind die Fahrzeugpapiere (Autorisation, Fahrbrief und Steuerkarte) ohne Aufforderung vorzuzeigen.

Die Verbraucher, die zum Bezirk der Fahrbereitschaftsaußenstelle in Altensteig, Nagold, Neuenbürg, Wildbad und Herrenalb gehören, erhalten ihre Tankausweiskarten unmittelbar von der Außenstelle ausgehändigt. Für die Landwirtschaft (Schlepper, Motormäher usw.) werden die Tankausweiskarten über die Herren Bürgermeister versandt.

#### Festkraftstoffkarten

Der Umtausch der gelben Festkraftstoffkarten erfolgt nur in der Zeit bis zum 3. 8. 1946 bei der Treibstoffausgabestelle oder den Fahrbereitschaftsaußenstellen. Für stillgelegte Kraftfahrzeuge ist sowohl die rote als die gelbe Karte abzugeben.

Die Herren Bürgermeister werden auf diesem Wege gebeten, für ortsübliche Bekanntmachung (Anschlag am

zeigten den Abgrund, an dessen Rand wir uns bewegen, mahnten und baten die Landbevölkerung, sich ihrer sozialen Verantwortung voll und ganz bewußt zu sein und entsprechend zu handeln. Stadt- und Landbevölkerung dürfen nicht auseinanderfallen und zu Feinden werden, sondern müssen sich gegenseitig helfen und einander unterstützen, so gut es geht. Der Kreisvertreter der CDU., Bürgermeister Gugeler, unterstrich ebenfalls die Verantwortung des Landvolks und appellierte an Nächstenliebe und Gewissen.

Aus den Ausführungen des Herrn Gouverneurs Frénot und Kreisamtmanns Rebmann zu Einzelfragen wird folgendes hervorgehoben:

#### Getreide, Mehl, Brot

Der Ertrag der nun einsetzenden Getreideernte wird auf etwa 6000 Tonnen vorgeschätzt. Nach Abzug des Eigenbedarfs der Selbst- und Teilselbstversorger bleibt eine Menge, die bei Zugrundelegung der gegenwärtigen Brottration reichen würde, die Normalverbraucher 4—4½ Monate zu versorgen. Da die Rationen ab August und im September noch einmal erhöht werden sollen, wird nur der Bedarf für etwa 3 Monate gedeckt werden können. 9 Monate lang sind wir auf Lieferungen der Überschußkreise

Rathaus) besorgt zu sein. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Verbraucher der Bezirke der obengenannten Fahrbereitschaftsaußenstellen ihre Tankausweiskarten dort erhalten.

Landratsamt.

#### Wichtig für Kriegsbeschädigte

Der nächste Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen findet wie folgt statt: Am Samstag, den 3. August, in Nagold im Gesundheitsamt, vorm. von 10.30 bis 12 Uhr, Rentenbescheide und Krankenpapiere oder sonstige Unterlagen für die Wehrdienstbeschädigung sind mitzubringen.

Landratsamt Calw

Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

#### Deutsche Post

Auskunft über lagernde Kriegsgefangenen-Briefsendungen an Rückwanderer aus dem Osten

Beim Postamt Berlin-W 40 lagert eine sehr große Anzahl Briefsendungen von Kriegsgefangenen, die sich in russischem, englischem, amerikanischem oder französischem Gewahrsam befinden. Die Empfänger sind in der Hauptsache Rückwanderer aus den jetzt an Polen angegliederten Gebieten östlich der Oder oder Neiß.

Zur Ermittlung des neuen Aufenthaltsortes der Empfänger ist beim Postamt Berlin-W 40 eine besondere Dienststelle eingerichtet worden, die auch auf schriftliche Anfragen über das Vorliegen von Kriegsgefangenen-Briefsendungen brieflich nähere Auskunft erteilt. Postamt Calw.

angewiesen. Daher ist größte Sparsamkeit dringend geboten. Nichts darf verderben und verlorengehen. Bei der Ernte muß jeder mithelfen, der irgendwie kann. Die Landwirte bedürfen dringend der Unterstützung durch die übrige Bevölkerung. Die Existenz aller hängt davon ab, daß die Ernte gut und rasch unter Dach kommt. Mit dem Drusch ist sofort zu beginnen. Er ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln (Tag- und Nachtdrusch, Maschinenaushilfe) zu beschleunigen, damit er bald beendet ist und die genauen Ernteerträge bekannt werden. Beim Dreschen hat das Brotgetreide unbedingt den Vorrang. Futtermittelgetreide darf vorerst nicht oder nur ausnahmsweise gedroschen werden.

#### Kartoffeln

Der Ernteertrag 1946 wird um mindestens einem Viertel hinter dem Vorjahr zurückbleiben. Die auf etwa 200 000 Doppelzentner vorgeschätzte Ernte des Kreises reicht nicht aus. Auch hier sind wir auf Zufuhren, die aus dem Kreis Horb kommen sollen, angewiesen. Unsere Kartoffeln sind so kostbar wie das Getreide; deshalb ist jede Ausfuhr aus dem Kreis streng verboten. Um bei Frühkartoffeln eine gerechte Verteilung und bevorzugte Belieferung der Krankenhäuser zu

ermöglichen, ist es den Erzeugern nicht erlaubt, unmittelbar an Verbraucher zu verkaufen. Die Frühkartoffeln müssen vielmehr dem Kreisernährungsamt angedient werden.

#### Milch

Der erschreckende Rückgang der Anlieferungen bedroht die Milch- und Fettversorgung ernstlich. Die verschiedenen Ursachen, die dazu geführt haben (z. B. Minderleistungen infolge harter Beanspruchung des Zugviehs und wegen teilweise qualitativ schlechtem Futter, erhöhter Eigenbedarf an Milch und Butter, weil die Fleischberechtigungs-scheine entzogen worden sind und der Hastrunk (Most) fehlt, vermehrte Nachzucht mit erhöhtem Milchverbrauch) wurden eingehend und kritisch untersucht. Wo Abhilfe möglich ist, wird sie geschaffen. Die Landesdirektion für Landwirtschaft und Ernährung hat der Militärregierung neue Milchlieferungsquoten vorgeschlagen. Dabei ist die geringere Leistungsfähigkeit des Zugviehs gebührend berücksichtigt. Für die entzogenen Fleischberechtigungs-scheine wird ein teilweiser Ausgleich durch Gewährung von Schwerarbeiterkarten angestrebt. Die Bierration des Landwirts wird auf 10 Liter im Monat erhöht. Ferner wird den Landgemeinden mehr Mineralwasser zugeführt. Weiter soll die Milchpreisfrage befriedigender geregelt werden, um ewige Klagen zum Verstummen zu bringen.

Daß die angeführten Ursachen am Rückgang des Milchaufkommens nicht allein, ja nicht einmal hauptsächlich schuld sind, beweist die Tatsache, daß es auch noch gut abliefernde Gemeinden gibt, die mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen haben, aber trotzdem an ihre Verantwortung denken. In den schlecht abliefernden Gemeinden wird zu viel Milch den Hamsterern gegeben und in erheblichem Umfang schwarzgebuttert. Die Butter ist Tauschhandelsobjekt oder wird zu Wucherpreisen abgesetzt. Das darf nicht so weitergehen. Es wird zum letzten Mal gewarnt und gemahnt.

#### Vieh, Fleisch

Im Viehbestand sind die Verluste durch Nachzucht und Einfuhren zahlenmäßig ausgeglichen, dem Gewicht und der Qualität nach natürlich nicht; es ist viel Jungvieh vorhanden. Deshalb muß bei der Aufbringung teilweise auf Nutzvieh zurückgegriffen werden. Für unsere Kleinlandwirte (mit oft nur 2 Stück Großvieh) wirken sich die Ablieferungen viel härter aus als bei Großbetrieben. Es fehlt ihnen der Zug, sie müssen sich sofort nach Ersatz umsehen und bei der Neuanschaffung die zum Teil sehr erhebliche Preisdifferenz zwischen Schlacht- und Nutzvieh tragen. Die Ablieferungsquote für August ist mit 230 Stück Großvieh und 20 Schweinen wieder höher als bisher. Es wird darauf hingewirkt, daß das Soll für September und Oktober wieder ermäßigt wird. Für den Bedarf der Bevölkerung des Kreises werden 100 Stück benötigt. Die Landesdirektion strebt mit Hilfe von einem neuen Viehaufbringungsplan, den sie der Militärregierung vorge-

## Die amtlichen Preise für Frühkartoffeln

### Anordnung über die Festsetzung von Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Speisefrühkartoffeln

Auf Grund des § 2 der Rechtsanordnung des Staatssekretariats für das französisch besetzte Gebiet Württembergs und Hohenzollerns über den Übergang der Zuständigkeiten des früheren Reichskommissars für die Preisbildung auf die Landesdirektion der Wirtschaft vom 12. 2. 1946 (Amtsblatt S. 45) wird im Einvernehmen mit der Landesdirektion der Finanzen und dem Landesernährungsamt angeordnet:

#### A. Erzeugerpreise

##### § 1

1. Für Speisefrühkartoffeln gelten folgende Erzeugerfestpreise je 50 kg netto ausschließlich Verpackung:

bis 23. Juli	9.— RM.
24.—31. Juli	8.— „
1.—7. August	7.— „
8.—15. August	6.50 „
16.—23. August	5.50 „
24.—31. August	4.50 „

2. Als Lieferung von 50 kg netto gilt ein Füllgewicht von 52 kg einschließlich Verpackung (brutto).

3. Die festgesetzten Preise verstehen sich frachtfrei Empfangsstation des Käufers abzüglich eines Frachtausgleichsbetrages von —.35 RM. je 50 kg. Bei Abholung durch den Käufer ist diesem eine Vergütung bis zu —.35 RM. je 50 kg zu gewähren.

4. Für die Berechnung durch den Erzeuger ist der Tag der Verladung bzw. der Übergabe der Ware maßgeblich.

5. Nebenkosten, insbesondere Un-

schlagen hat, auch hier eine möglichst gerechte Regelung an. Härten lassen sich im Einzelfall trotzdem nicht vermeiden.

Herr Gouverneur Frénot gab zu bedenken, im Interesse der Milchablieferung die Aufzucht von Jungvieh etwas einzuschränken und mehr Kälber und Jungvieh abzustoßen. Das momentane Milchaufkommen darf hier aber nicht allein den Ausschlag geben, denn die eigene Nachzucht soll die Lücken der Ablieferung jeweils sofort schließen, so der Erhaltung des Bestands und des Zugs zugleich dienen und Verlustkäufe ersparen.

Von dem Kreis zugewiesenen 6800 Stück Ferkeln konnten leider erst 300 hereingebracht werden.

Im Herbst kann auch mit einer Erhöhung der Fleischration gerechnet werden.

#### Pferde

Der Einkauf von 70 Pferden durch eine Einkaufskommission der französischen Armee trifft den Kreis, der nur noch über 1600 Pferde insgesamt verfügt, sehr hart, läßt sich aber nicht vermeiden. Der Gouverneur wird nichts unversucht lassen, die eingeführten Pferde zu schützen.

#### Eier

Die Eierablieferung nahm wiederum einen breiten Raum in den Besprechungen ein. Sie muß erfüllt werden. Säumige Hühnerhalter haben mit teilweisem Lebensmittelkartenentzug, säumige Gemeinden unter Umständen mit Fleischentzug zu rechnen. Es ist bekannt, daß Hühnerhalter, die über keine eigene Futtergrundlage verfügen, sich sehr schwer tun. Es ist aber hier wie bei der Milch: auf der einen Seite wirklich gut abliefernde Gemeinden, auf der andern ganz säumige. Es wird betont, daß keine Erleichterungen zu erwarten sind, zumal Stichproben der Militärregierung ergeben haben, daß bei den Hühnerzählungen teilweise grob gestündigt worden ist.

#### Heu, Hafer, Stroh

Die 400 Tonnen Heu, welche an die französische Armee abzuliefern sind, müssen in der Zeit vom 1. bis 30. 9. 1946 bei den Raufuttersammelstellen (Bahnhöfen Altensteig,

Calw, Nagold und Neuenbürg) angeliefert und gepreßt werden. Die Hafer- und Strohumlagen sind noch nicht bekannt.

#### Volksküchen

Die Volksküchen des Kreises, die zunächst insgesamt täglich 5000 Portionen verabreichten, müssen wegen der großen Not erweitert werden.

#### Zucker

Mit einer Verbesserung der Zuckerzuteilungen kann vor Frühjahr nächsten Jahres nicht gerechnet werden, da in der französischen Besatzungszone keine Zuckerfabriken sind. Der Zucker für die Kinder muß aus der russischen Zone eingeführt und von der französischen Militärregierung bezahlt werden.

Die Landwirtschaftsräte Uhl-Calw und Harr-Nagold haben in ihren Referaten darauf hingewiesen, daß es dringend notwendig ist, die Kartoffelfelder vor der Ernte noch einmal kolonnenweise gründlich abzusuchen und, wo dies notwendig, aber noch nicht geschehen ist, sofort zu spritzen bzw. noch einmal zu spritzen. Spritzmittel und Treibstoff sind vorhanden.

In den Diskussionen kamen neben den vielen Beschaffungssorgen auch die verschiedenen Preisprobleme der Landwirtschaft zur Sprache. Der Preissachbearbeiter des Landratsamts nahm in der Debatte dazu Stellung, zeigte die wichtigsten Zusammenhänge und Gesichtspunkte auf und ermahnte dringend, Preisdisziplin zu halten.

Selten wurden in ähnlichen Versammlungen die Nöte und Forderungen so offen und eindringlich behandelt, wie in diesen Besprechungen. Es ist ganz klar, was zu tun und zu lassen ist. Alle wissen, daß wir auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind, daß Rettung und Existenz nur möglich sind, wenn Einsicht und Vernunft das Feld behalten und sich jeder seiner Verantwortung voll und ganz bewußt ist. Die Losung lautet: Laßt uns einander helfen!

kosten der Ortssammel- und Bezirksabgabestellen sind vom Versandgroßhändler zu tragen.

### B. Handelsspannen und Abpackkosten

#### § 2

Für den Versandgroßhandel werden folgende Handelsspannen festgesetzt, die weder über- noch unterschritten werden dürfen (Festspannen):

bis 7. August — 30 RM. je 50 kg  
ab 8. August — 25 RM. je 50 kg

#### § 3

1. Der Empfangsgroßhandel darf eine Handelsspanne von höchstens — 55 RM. je 50 kg berechnen.

2. Holt der Kleinhändler oder Verbraucher die Speisefrühhkartoffeln vom Waggon oder Lager des Empfangsgroßhändlers ab, so ermäßigt sich die Empfangsgroßhandelsspanne um — 10 RM. je 50 kg.

3. Gruppenempfangsverteiler haben, soweit ihre Einschaltung für notwendig erachtet wird, Anspruch auf eine Vergütung von — 0,05 RM. je 50 kg zu Lasten der Empfangsgroßhandelsspanne.

#### § 4

Die Kleinhandelsspanne ergibt sich aus dem jeweiligen Unterschiedsbetrag zwischen dem Abgabepreis des Empfangsgroßhändlers und dem nach § 6 zulässigen Verbraucherhöchstpreis.

#### § 5

1. Bei Lieferung von Speisefrühhkartoffeln in Säcken oder sonstigem Verpackungsmaterial sind Erzeuger und Versandgroßhändler berechtigt, Abpackkosten in der tatsächlich entstandenen Höhe, höchstens jedoch mit — 80 RM. je Sack gesondert in Rechnung zu stellen.

2. Der Empfangsgroßhändler darf für abgepackte Ware Sackkosten in Höhe von — 80 RM. je 50 kg weiterberechnen. Er verbleibt Eigentümer des Sackes. Dem Kleinhändler ist gegen Rücklieferung des Leihackes ein Betrag von — 10 RM. je Stück zu vergüten.

3. Ab 8. August eines jeden Jahres sind Speisefrühhkartoffeln bis zum Kleinhändler nur noch unabgepackt zu liefern.

### C. Verbraucherpreise

#### § 6

1. Die Verbraucherhöchstpreise für Speisefrühhkartoffeln betragen:

### Kreisstadt Calw

### Holzversorgung

Um die Holzversorgung der Bevölkerung der Stadt Calw sicherzustellen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Brennholz nur durch Selbstwerbung gewonnen werden kann. Bei dem hohen Bedarf und den wenigen Arbeitskräften, die der Stadt Calw zur Verfügung stehen, ist es nur möglich, alte und gebrechliche Leute über 65 Jahre mit aufbereitetem Brennholz zu beliefern.

Es ist daher im Interesse jeder einzelnen Familie, sich sobald als möglich zur Selbstaufbereitung der ihr zustehenden Brennholzmenge, soweit noch nicht geschehen, auf dem Rathaus — Zimmer 5 — zu melden (nur vormittags).  
Bürgermeisteramt.

	½ kg Rpf.	50 kg RM.
bis 23. Juli	13	12.—
24.—31. Juli	12	11.—
1.—7. August	11	10.—
8.—15. August	09,5	8,50
16.—23. August	08,5	7,50
24.—31. August	07,5	6,50

2. Der Kleinhändler darf den Verkaufspreis, der für einen vorangegangenen Zeitabschnitt gilt, fordern, wenn es sich um Ware handelt, die nachweislich noch zum Erzeugerpreis des vorangegangenen Zeitabschnittes eingekauft worden ist.

3. Die für die Auf- und Abrundung von Pfennigteilbeträgen beim Kleinverkauf von Speisefrühhkartoffeln in Geltung befindlichen Vorschriften bleiben in Kraft. Die Aufrundung darf erst beim Endbetrag vorgenommen werden.

#### § 7

Die in § 6 Abs. 1 und 2 festgesetzten Verbraucherpreise gelten auch bei unmittelbarer Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger. Bei Abholung durch den Verbraucher ab Hof des Erzeugers gelten die nach § 1 Abs. 1 festgesetzten Erzeugerpreise ohne Abzug.

### D. Schlußbestimmungen

#### § 8

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zu widerhandlungen gegen Preisvorschriften (Preisstrafrechtsverordnung)

in der Fassung vom 26. 10. 1944 (RG-Bl. I, S. 264) bestraft.

#### § 9

Diese Anordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft; entgegenstehende Bestimmungen treten außer Kraft.

Tübingen, den 23. Juli 1946

Staatssekretariat für das französisch besetzte Gebiet Württembergs u. Hohenzollerns / Landesdirektion der Wirtschaft: gez. Kilpper.

### Gesellschaft für Gesundheitsfürsorge und Kriegsgefangenenendienst

#### Kreiskomitee Calw

Russische Eigenpost erlaubt! Ab sofort können einfache Karten (keine überdruckte Marken usw.) erfreulicherweise wieder einmal im Monat gesandt werden. Zu beachten ist: nur 25 Worte (auch selbst Zahlen gelten als Worte), rechts oben neue Anschrift: „Für Kriegsgefangene in der U.d.S.S.R. über Postamt Berlin Nr. 55“, dann weiter wie in Nr. 73 ds. Bl. geschildert. Bei der Absenderanschrift: Vor- und Zuname (14b), Ort, Straße, Kr. Calw Württ., Franz. Zone, Deutschland. Künftig gehen Karten mit unvollständiger Adresse — oft nur 2—3 Reihen —, ebenso Karten, die größer sind als übliches Postkartenformat und deshalb unzulässig, wieder zurück. Alle Eigenpostkarten und Rückantwortkarten auf die Geschäftsstelle senden zur Weiterleitung! In Zweifelsfällen bei Adr. anfragen.

Postverkehr mit Kriegsgefangenen in Nordamerika wieder erlaubt! Briefe, Karten und Päckle (2 kg) gebührenfrei, können wieder gesandt werden! Briefe und Karten nehmen die Postämter im Kreis Calw an, Päckle müssen in amerikanischer Zone aufgegeben werden, was unbedingt beachtet werden muß.

Post für nicht anschiebbare ehemalige deutsche Gebiete. Wer seinen Wohnsitz geändert hat, z. B. früher Postleitzahlen 4 (Pommern ohne Vorpommern und Insel Rügen, aber mit Swinemünde), 5a, 5b, 6, 8, 9a und Post erwartet, wendet sich an das Postamt Berlin NW 40, Invalidenstr. 79, ob dort nicht für ihn Post liegt.

Herausgeber: Gouvernement Militaire de Calw. Verwaltung und Anzeigenannahme: Der Landrat in Calw. Abt. Bekanntmachungen. — Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei in Calw.

### VOLKSTHEATER CALW

Vom 2. bis 7. August

„Ein Mann mit Grundsätzen“  
Neu! Mittwoch für Zivil, Donnerstag für die Truppe.

Am Montag, 5. August einmalige Vorführung

„30 secondes sur Tokio“  
mit Spencer Tracy. Für Militär und Zivil.

Heute Freitag, 2. August 1946, 20 Uhr, im großen Vereinshaus, Saal Liederabend  
Trude Sannwald, Begleitung Max Kojetinsky.

### Evangelische Gottesdienste in Calw

Sonntag, 4. August, 6. nach Trinitatis:  
8 Uhr Frühgottesdienst, bei gutem Wetter im Wald unter den Annabuchen (Lieber); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Schüz).

### Familiennachrichten

Wir haben uns vermählt: Alfred Helber, Lore Helber, geb. Schuon, Ebhausen, Nagold, 20. Juli 1946.

In dankbarer Freude geben wir die glückliche Geburt unseres Stammhalters Jörg bekannt, Siegfried Burkhardt und Frau Gertrud, geb. Blum, Calw, den 20. Juli 1946, Walkmühlenweg 26.

### Es starben:

Karl Fröhlich, Friseurmeister. Unser lieber Vater und Großvater ist nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen. Im Namen der Hinterbliebenen: Rudolf Fröhlich mit Familie. Beerdigung Samstag, 15. Aug. Calw, 1. August 1946.

Rudolf Wittel, Malermeister, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nahezu 51 Jahren. In stillem Leid, im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Lydia Wittel, geb. Zwicker. Beerdigung am Samstag, 3. Aug. um 15 Uhr. Birkenfeld, den 31. Juli 1946.

Karl Roller, gefallen am 11. Dez. 1944 bei Fröschweiler/Elsaß. In tiefem Leid. Die Eltern: Andreas Roller m. Familie. Der Trauergottesdienst fand am 14. Juli statt. Eitmannsweiler, 23. Juli 1946.

### Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtigen Mitgeföhls beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters Gotthold Müller, Fabrikdirektor i. R., sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danken wir herzlich. Frau Maria Müller mit Angehörigen, Calw, im Juli 1946.